SILVESTERZUG
IN SCHILTACH

SCHILTACH
IM SCHWARZWALD

ZUGORDNUNG

Schon 1969 hat der Kirchengemeinderat eine Ordnung für den Schiltacher Silvesterzug beschlossen:

„Es soll künftighin zum Sylvesterzug ein Zeichen mit der Glocke gegeben werden, daß derselbe zur Zeit um 8 ½ Uhr vor sich gehe. Im Zuge soll nicht geschossen werden."

Der damalige Hauptlehrer J. Höflin, der die Lieder aufgeschrieben und die Melodien in Noten gesetzt hat, schrieb 1886 in einem Brief über den Silvesterzug: „Es ist mein Bestreben, diese schöne Sitte zu erhalten, aber – Ordnung muss sein."

Im Sinne und zur Erhaltung unseres alten Brauches wird um Beachtung folgender Regeln gebeten:

20.15 Uhr: die Gemeinde begibt sich rechtzeitig zum Marktplatz.
20.30 Uhr: während die große Glocke der ev. Stadtkirche läutet, formiert sich der Zug.

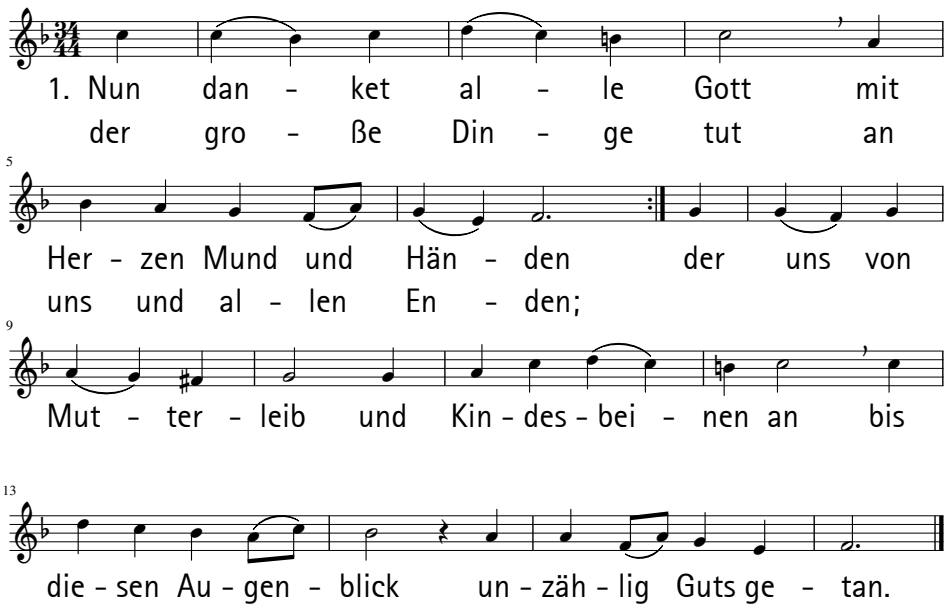
Nach althergebrachter Weise sollen im Silvesterzug nur Laternen, keine Taschenlampen und keine Lampions mitgeführt werden. Durch Eindrängen in den in Bewegung befindlichen Zug wird die Zugordnung und besonders der Gesang empfindlich gestört. Darum wird dringend gebeten, sich am Ende des Zuges anzuschließen.

Alle Teilnehmer sollten mitsingen.

Der vordere Teil des Silvesterzuges stellt sich vor dem pfarramtlichen Bürogebäude auf. Die Geschäftsinhaber im Bereich des Silvesterzuges werden gebeten, ihre Reklame- und Schaufensterbeleuchtung während des Zuges auszuschalten.

Ruhestörungen aller Art, vor allem das Abschießen von Feuerwerkskörpern, müssen unter allen Umständen während des gesamten Silvesterzuges unterbleiben.

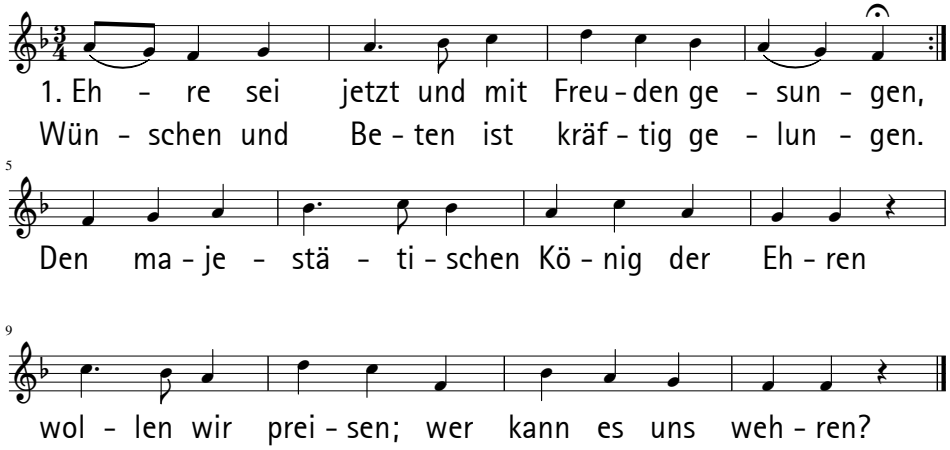
Nun danket alle Gott



2. Der ewig reiche Gott / Woll' uns in diesem Leben /
Ein immer fröhlich Herz / Und edlen Frieden geben /
Und uns in seiner Gnad / Erhalten fort und fort /
Und uns aus aller Not / Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, / Dem Vater und dem Sohne /
Und seinem heil'gen Geist! / Er, der vom Himmelsthrone /
Erbarmend auf uns sieht, / Bleibt wie er ewig war: /
Unendlich groß und gut. / Lob sei ihm immerdar!

Ehre sei jetzt und mit Freuden



2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken?
   Dass wir gelaufen in tugenden Schranken?
   Dass wir das Lebensbrot häufig noch haben,
   Sein das nicht Gottes langmütige Gaben?

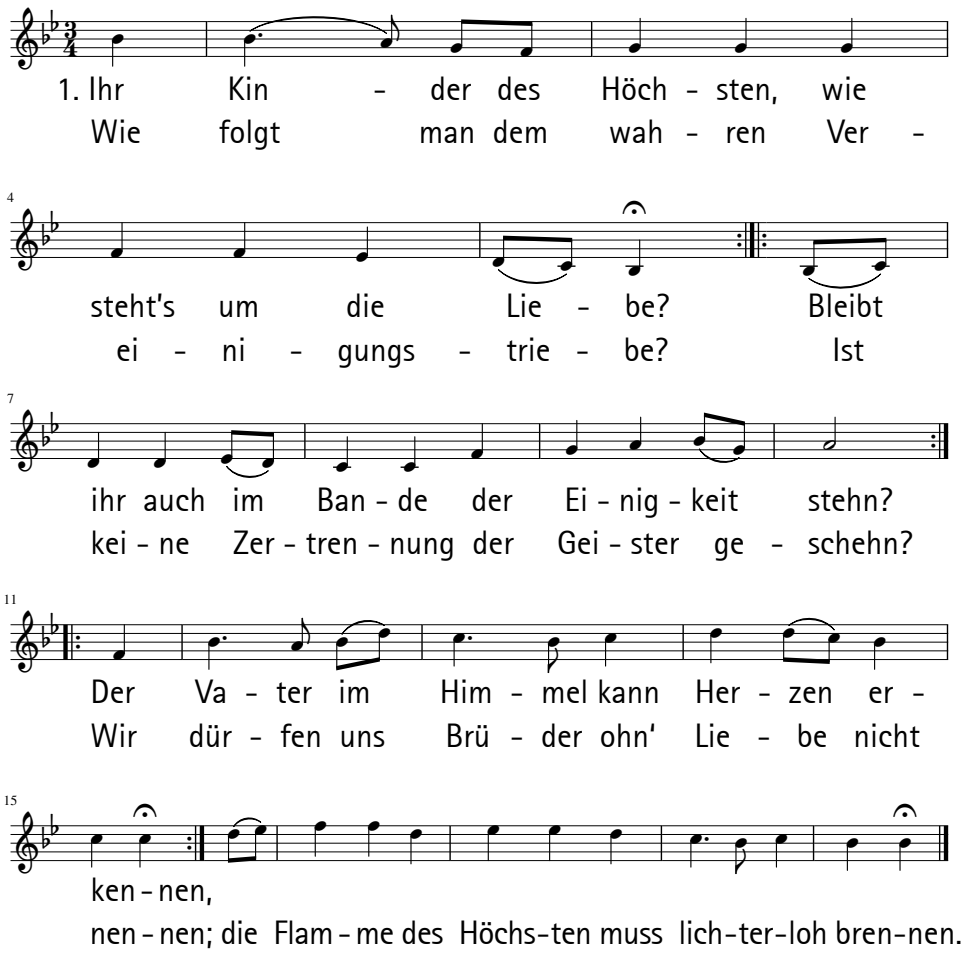
3. Freilich es ist so, Jehova, der lebe,
   Nimmervergessende Herzen uns gebe;
   Lebe, Jehova! Dir wollen wir singen
   Und dir das Opfer der Lippen erbringen.

4. Elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet,
   Selig ist, wer auf den Mächtigen bauet;
   Der ist betrogen, der Menschen anklebet,
   Der ist gesegnet, der Jesum nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige Quelle,
   Kräftig zu stärken die dürftige Seele,
   Löchrige Brunnen sein Menschengedanken.
   Wolken und Regen, die hin und her wanken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine
   Und ich in Ewigkeit bleibe der seine;
   Ehre sei diesem Gott hoch in der Höhe,
   Sein allein heiliger Wille geschehe!

Ihr Kinder des Höchsten



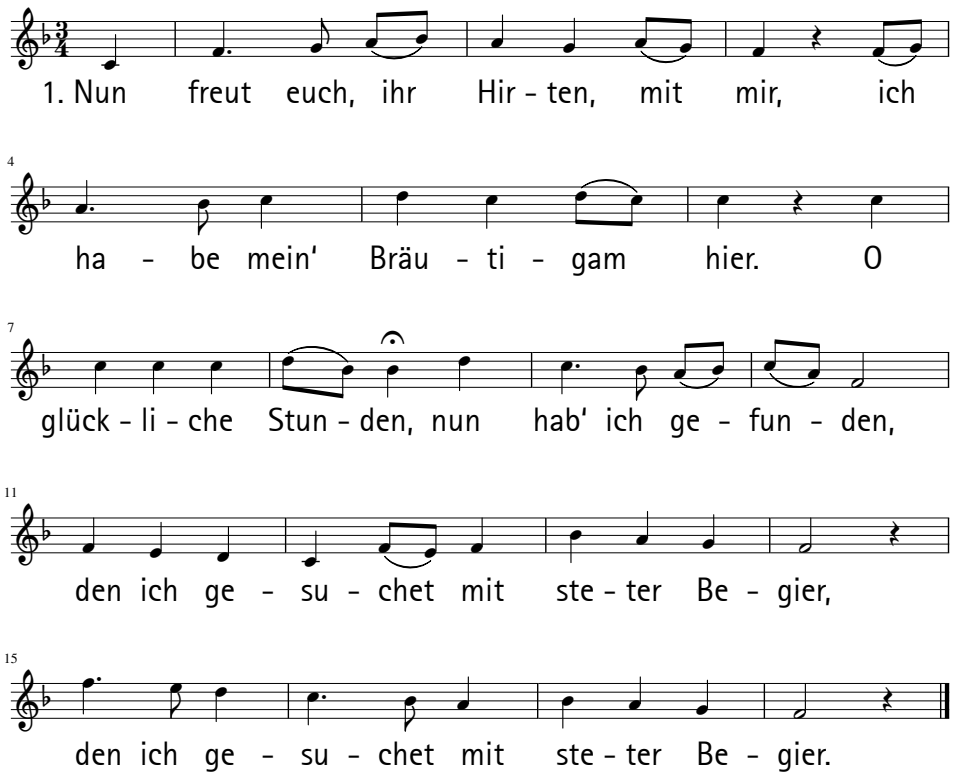
2. Sobald wir von oben aufs Neue geboren,
Da sind wir von Christus zu Brüdern erkoren.
Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf'
Ein voller zum Himmel gerichteter Lauf
Kann unsere Herzen vollkömmlich verbinden;
Wir können nichts anders als Süßigkeit finden,
Verdacht, Neid und Ärgernis müssen verschwinden.

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen.
Und schickt uns herunter die himmlischen Flammen;
Kein Unterschied findet hier einige Statt,
Weil Demut die Herzen vereiniget hat.
Wo Eigenheit, Zank und Hass können regieren,
Da kann man den Funken der Liebe nicht spüren,
Noch in dem Chor himmlischer Throne ihn führen.

4. Die Zionsgesellschaft verlässt die Verwandten,
Setzt Brüder am höchsten vor allen Bekannten;
Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt
Und sich der Falschheit zum Bruder verstellt,
Den kann sie unmöglich zum Bruder annehmen.
Er müsst' sich denn völlig zur Buße bequemen,
Sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen.

5. Seht aber, wie selig wir haben erwählet,
Die wir sind zum Segen der Brüder gezählet,
Wir sind die erkaufete, selige Schar.
Ach, lobet den Vater, denn kurz, er ist's gar;
Singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde.
Ohn Loben und Lieben vergeht keine Stunde;
Wir stehn vor dem Herren als einer im Bunde.

Freut euch ihr Hirten



2. O Jesu, wie süße bist du, / Was bringst du für selige Ruh!
   O Jesu, mein Leben, / Was soll ich dir geben?
   |: Süßer als Honigseim bist du mir lieb. :|

3. Du riechst so kräftig und gut, / Erquickest Leib, Leben und Blut,
   Du klingest so schöne / Wie Engeltöne,
   |: Setzest das Trauer in freudigen Mut. :|

4. Wie herrlich beweisest du dich, / Wie innig erquickest du mich!
   O himmlische Sonne, / O ewige Wonne,
   |: Alles mein Leben ergibet dir sich! :|

5. O bleibe doch immer bei mir, / Mein Himmel und göttliche Zier,
   Ich will dich stets preisen / mit herrlichen Weisen,
   |: Singen und klingen und tönen von dir. :|

6. Nimm alles und jedes, was mein / Zu deiner Belustigung ein.
   Mein Herz soll werden / Dein Himmel auf Erden;
   |: Jesu, wie kannst du denn anderswo sein? :|

SILVESTERZUG

Er ist ein besonderes Ereignis am Jahresende, der Silvesterzug. Das traditionsreiche Geschehen lockt zahlreiche Teilnehmer am letzten Tag eines jeden Jahres auf den Schiltacher Marktplatz. Die Feier am letzten Abend des Jahres blickt dabei bereits auf eine lange Geschichte zurück – Modernisierungen gingen dabei Hand in Hand mit der Pflege der historischen Traditionen.

Das Geschehen fasste 1925 der Schiltacher Otto Beil zusammen: „Am Silvesterabend versammelt sich in Schiltach die Gemeinde am ‚obere Toar'. Während eine Kirchenglocke läutet, bildet sich ein Zug und bewegt sich zum Pfarrhause. In jedem Hause, an dem der Zug vorbeikommt, wird der brennende Weihnachtsbaum ans Fenster gerückt. Da und dort flackern kleine Lichtchen auf der Fensterbank. Dann gibt der Pfarrer einen Überblick über die Geschehnisse des scheidenden Jahres, dankt seinen Mitarbeitern und wünscht der Gemeinde Frieden und Glück für das neue Jahr. Dann geht der Zug zum Hause des Bürgermeisters, in neuerer Zeit zum Rathause."

Noch heute beleuchten die Schiltacher den Zug allein mit ihren Laternen. Brennende Kerzen in den Fenstern bei ausgeschalteter elektrischer Beleuchtung verleihen dem Silvesterzug seine unvergleichbare Atmosphäre. An diesem Abend singen die Schiltacher Choräle wie „Nun danket alle Gott". Die Lieder finden Sie in diesem Heft, nachhören können Sie die Musik auf der Schiltacher Homepage: www.schiltach.de

Die Ursprünge des Ereignisses dürften in der pietistischen Prägung der Schiltacher liegen. Vermutlich lehnten diese Christen das Lärmen und Schießen in der Silvesternacht ab, war das doch ein verbreiteter Brauch zur Geistervertreibung. Heute ist der Abend ein Zeichen gelebter Ökumene. Herzlich eingeladen sind stets auch Gläubige anderer Religionen und Interessierte.

Manches hat sich gewandelt, doch die einzigartige Stimmung blieb erhalten. So hat das heutige Engagement der Vereine bei der Ausgestaltung das Gesicht des Abends aufgefrischt. Nachdem der Posaunenchor zum Silvesterzug ruft, verabschieden der Männergesangverein „Eintracht" und die Stadt- und Feuerwehrkapelle die Gäste musikalisch in die Nacht.

Der Schiltacher Silvesterzug trägt heute dazu bei, den Jahreswechsel mit Bedacht zu feiern. Wir Schiltacher freuen uns über die Beteiligung aller Menschen von fern und nah.

TOURISTINFO SCHILTACH

Marktplatz 6
D-77761 Schiltach

Telefon 0 78 36 / 58 50
Telefax 0 78 36 / 58 59

E-Mail touristinfo@schiltach.de
Internet www.schiltach.de

Konzeption . Design: www.4-RAUM.de